

Jahreskonferenz der KEBÖ in Wien

Mehr Geld für die Erwachsenenbildung

Autorin: Barbara Mann

Auf ihrer Jahrestagung am 19. September 2006 in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) in der Wiedner Hauptstraße bekräftigte die KEBÖ (Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs) nochmals ihre kardinalen Forderungen: Mehr Geld und Fördermittel für die Erwachsenenbildung und formale Anerkennung informell erworbenen Wissens.

Die Jahrestagung – „Ich bin mehr als du weißt – Informelles Wissen sichtbar machen“ – unter der Leitung von KEBÖ-Vorsitzendem Dr. Wilhelm Filla steht stellvertretend für ein zentrales Anliegen der Erwachsenenbildner: Zertifizierung von informell erworbenem Wissen, das immerhin 70 Prozent des vom Menschen im Laufe seiner Bildungskarriere erworbenen Wissens und Know-hows ausmacht.

Am Vormittag wurde in drei Referaten – Dr. Ada Pellert, Professorin an der Donauuniversität Krems, Mag. Wolfgang Kellner vom Ring Österreichischer Bildungswerke, sowie Mag. Leander M. Duschl und Mag. Elke Schildberger von der Volkshochschule Linz – das Thema „Informelles Wissen und Kompetenzportfoliomanagement“ ausführlich beleuchtet.

Alle Vortragenden waren sich einig, dass die Sichtbarmachung von Kompetenzen ein erster Schritt in Richtung Anerkennung informellen Wissens darstellen könnte und nützlich sei: Bei der Bewerbung und in der

Behauptung am Arbeitsmarkt, aber auch in der Persönlichkeitsentwicklung.

Podiumsdiskussion

In der abschließenden Podiumsdiskussion brachte Dr. Michael P. Walter seine Überzeugung als Unternehmer und Kurator des WIFI, Marktführer im Bereich beruflicher Erwachsenenbildung, auf den Punkt: „In Österreich muss man sich zu früh für den Beruf und die Ausbildung entscheiden, im Vergleich zur Erstausbildung in den Schulen wird zu wenig Geld in das lebenslange Lernen und in die Erwachsenenbildung

Mitdiskutant Mag. Sabine Letz vom ÖGB forderte „offizielle Anerkennung von Wissen, das man innerbetrieblich erworben hat“. Hingegen wies Mag. Hubert Petrasch vom Katholischen Bildungswerk Wien darauf hin, „Bildung als Wert per se stärker anzuerkennen und nicht ausschließlich nach Nutzen und Brauchbarkeit in der Wirtschaft zu beurteilen“.

Einigkeit herrschte in einer Frage: Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen müssen stärker bewusst gemacht, gefördert und besser finanziert werden. „Lebenslanges Lernen bedeutet individuelle Unterstützung von Weiterbildungsinteressierten – auch durch finanzielle



► Innenministerin Liese Prokop hört sich die Forderungen der KEBÖ mit Interesse an

investiert, zudem sind die meisten Organisationen zu unflexibel, um auf die rasch entstehenden Bedürfnisse am Bildungsmarkt zu reagieren, sodass sich die Frage nach Anerkennung gar nicht primär stellt.“

Anreize wie Bildungssparen oder Bildungsschecke und spürbare steuerliche Erleichterungen, wie es WIFI und WKO schon seit Jahren vorschlagen“, so Michael P. Walter abschließend.

Foto: pressefotos.at/Niko Formanek

Österreichischer Bibliothekartag in Bregenz bricht alle Rekorde

Autor: Gerhard Zechner

Foto: VLB/Gerhard Kresser



▶ Legendäres Länderspiel Österreich : Deutschland – mit entsetzlichem Ausgang

Alle zwei Jahre richten die „Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare“ (VÖB) und eine wissenschaftliche Bibliothek vor Ort mit dem „Österreichischen Bibliothekartag“ die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Beschäftigte in bibliothekarischen und verwandten Einrichtungen aus.

Nach Klagenfurt und Linz war es nun Bregenz, wo im Festspiel- und Kongresshaus unter maßgeblicher Organisation des Teams der Vorarlberger Landesbibliothek vom 19. bis 22. September 2006 der nunmehr „29. Österreichische Bibliothekartag“ unter dem Motto „Wa(h)re Information“ abgehalten wurde. Dieses von den Veranstaltern ganz bewusst provokant gewählte Motto sollte auf die spezielle Herausforderung der „Wahrheitsvermittlung“ bei sich verstärkendem „Warencharakter“ der Information hinweisen und damit auch ein breiteres Publikum für die Diskussion der

Zukunft der Wissens- und Informationsgesellschaft im Rahmen des Bibliothekswesens ansprechen. Mit den Rekordzahlen von 150 Vorträgen und Präsentationen in zumeist fünf parallelen Veranstaltungssträngen sowie mit 70 ausstellenden Firmen war der Bregenzer Bibliothekartag dann jedenfalls ein voller Erfolg, mit insgesamt rund 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 19 Ländern kam er sogar ganz dicht an jenen im Jahr 2000 in Wien heran.

Zwischen Informationsfreiheit und Monopolisierung

Schon beim sehr gut besuchten öffentlichen Festabend warf Roger de Weck, Publizist in Berlin und Zürich, Präsident des Genfer Hochschulinstituts für Internationale Studien sowie Gastprofessor am Europa-Kolleg in Brügge und Warschau, sehr kritische Blicke auf einen ganz

wesentlichen Teil der Informationsvermittler, nämlich auf den heutigen Journalismus. In seinem engagierten und vom Publikum begeistert aufgenommenen Festvortrag über „Wa(h)re Information: Die Unwissengesellschaft“ ging de Weck insbesondere auf die Mechanismen der Medien und deren Inszenierung der Wirklichkeit ein und schilderte dabei anschaulich die tatsächliche Realitätsferne der aus kommerziellen Gründen stark florierenden „Reality Shows“. In den vier großen Themenblöcken der rechtlichen, wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen wurde dann in den äußerst profunden Vorträgen das gesamte Spannungsfeld zwischen dem Anspruch der Sicherung der Informationsfreiheit als freien Zugang zu umfassender seriöser Information in einer offenen Gesellschaft einerseits und der sich laufend verstärkenden Ökonomisierung und Monopolisierung des Informationswesens mit den Folgen neuer sozialer Ungleichheit andererseits diskutiert. Sehr deutlich wurden dabei etwa die Notwendigkeit der Ausweitung des Pflichtexemplarrechtes auf elektronische Online-Medien, einer rechtlichen und finanziellen Qualitätssicherung für Bibliotheken sowie die Verhinderung gesellschaftlicher Klüfte durch unterschiedliche Wissenszugänge betont. Im technischen

Bereich bildeten die Positionierung von Bibliotheken gegenüber Internet-Suchmaschinen sowie die fortschreitende Digitalisierung mit allen ihren Problemen sehr spannende Schwerpunkte.

Bei aller Vielfalt des umfangreichen Programmangebotes kam der gesellschaftlich-kulturelle Teil aber keineswegs zu kurz: Beim VLB-Abend im vollen Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek waren die Besucher Gäste einer musikalischen Reise durch den Bregenzerwald und konnten dabei mit der Hausmusik Fink auf sehr vergnügliche Weise einen äußerst unkonventionellen Umgang mit Tradition und zeitgenössischen Elementen kennen lernen. Beim VÖB-Abend im Festspielhaus wiederum überraschte der Vorarlberger Kabarettist Markus Linder durch salopp-musikalischen Umgang mit sprödem Bibliotheksvokabular, bevor das Thalia-Tanzorchester und die Tanzkapelle Franz Rimini mit Schlagern der 1920er bis 1960er Jahre die Bibliothekare und Bibliothekarinnen schwungvoll in den Morgen geleiteten.

Sportlicher Höhepunkt des Bibliothekartags war zweifellos das mit Spannung erwartete Länderspiel der Bibliothekare Österreich gegen Deutschland im Bregenzer Stadion, welches trotz enthusiastischer Begleitung durch den steirischen Platzsprecher von der besseren Mannschaft klar und entsprechend deutlich gewonnen wurde.

Die Reihe erfolgreicher Österreichischer Bibliothekartage der VÖB wird erfreulicherweise zukünftig gemeinsam mit dem BVÖ fortgeführt. Ab 2008 wird in jedem Jahr ein Bibliothekskongress stattfinden, wobei die Federführung wechselt und die Partnerverbände sich jeweils mit eigenen Sektionen einbringen. Für die Beschäftigten in öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken wird so eine Möglichkeit zur Kommunikation und zum besserem Kennenlernen geschaffen.

Weibliche Spurensuche

Kribibi-Seminar „BücherFrauenBibliotheken“

Vor genau zehn Jahren veranstaltete der Arbeitskreis kritischer BibliothekarInnen im Renner-Institut (Kribibi) ein Seminar zum Thema „Die Bücherei ist weiblich!“.

Zum Jubiläum griffen fünf Kribibi-Frauen das Thema wieder auf und luden vom 10. bis 12. November 2006 zu einer weiblichen Spurensuche

unter dem Titel „BücherFrauenBibliotheken“.

Den Auftakt bildete ein heiterer Abend unter dem Titel „Geschlechtslos, reizlos, humorlos. Das Los der Bibliothekarinnen in Buch und Film“. Martina Lammel und Monika Bargmann beschäftigten sich schon lange mit fiktiven Bibliotheksmitarbeiterinnen und konnten für ihre Reise durch die Welt der Stereotype und Klischees aus einem großen Fundus an Büchern, Filmen und Fernsehserien schöpfen.

Vertriebenen, verfolgt und teilweise vergessenen Bibliothekarinnen war der Großteil des Samstags gewidmet. Renate Obadalek und Barbara Kintaert berichteten über Pionierinnen des Bibliothekswesens in der Volksbücherei-, Arbeiter- und Kinderfreundebewegung. Ilse Korotin verdeutlichte die Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Wissenschaftlerinnen und Bibliothekarinnen am Beispiel von Amalia Rosenblüth und Marianne Schmidl. Interessanter Aspekt: Frauen ergriffen auch deswegen unseren Beruf, weil ihnen eine Karriere als Wissenschaft-

lerin verwehrt blieb, sie aber als Bibliothekarinnen der Wissenschaft dennoch nahe sein konnten. Susanne Blumesberger stellte die Bibliothekarin und Tagebuchautorin Inga Joseph vor. Joseph wurde 1927 geboren und floh 1939 mit einem Kindertransport nach England, wo sie eine Ausbildung zur Deutschlehrerin machte und in verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken arbeitete. Ein Teil ihres Tagebuchs wurde unter

dem Pseudonym Ingrid Jacoby unter dem Titel „My darling Diary. A wartime journal“ 1998 veröffentlicht, der zweite Band erschien vor wenigen Wochen. Christina Köstner schilderte plastisch die Geschichte des „Frauenberufs“ in der Österreichischen Nationalbibliothek – von Christine Rohr, die 1919 als erste Frau in den akademischen Dienst aufgenommen wurde, bis zu den Direktorinnen Magda Strelb und Johanna Rachinger.

Auf den Berg und in die Ebene stiegen die SeminarteilnehmerInnen am Sonntag: Brigitte Weninger und Silvia Huber stellten ihr Projekt „Gipfelbibliothek“ vor, bei dem ausgewählte Bücher sorgfältig verpackt und auf Berggipfeln hinterlegt werden, auf dass sie mitgenommen, gelesen und wieder „vergipfelt“ werden. Irén Borbála Elekes stellte die bedeutende Sammlung „Bibliothek ungarischer Frauen“ vor, die bereits 1888 in Budapest gegründet wurde und heute in der ungarischen Nationalbibliothek für ForscherInnen zur Verfügung steht.

Monika Bargmann



Tagungen Tagungen Tagun- gen Tagungen Tagungen

Herbsttagung des LVBB

Großen Anklang fand die Herbsttagung des Landesverbandes der Burgenländischen Bibliothekarinnen. 45 TeilnehmerInnen folgten der Einladung unserer Kollegin im LVBB-Vorstand Ursula Tichy und besuchten unter deren kundiger Führung die in den letzten Jahren renovierte und auf den modernsten Stand der Technik gebrachte Nationalbibliothek in Wien. Von den 7 Millionen Objekten der zentralen wissenschaftlichen Bibliothek der Republik Österreich konnten wir zwar nur einen Bruchteil begutachten, wir hörten aber von spannenden Mitbewohnern der Magazine im Tiefspeicher wie Büchereiskorpionen und einem in den Hofburgräumlichkeiten gesichteten Gespenst. Eine Führung durch den Prunksaal, der zu den schönsten Bibliothekssälen der Welt zählt, ließ uns die



größte Barock-Bibliothek Europas genießen – und das nicht nur wegen der dort ausgestellten Kochbücher. „Auf Mozarts Spuren“ führte uns Heinz Buchmüller, ehemaliger Mitarbeiter des BVÖ und historisch versiert. Mit Interesse

und schließlich leicht durchnässt folgten wir einigen der Stationen des Musikgenies, der seine letzten zehn Lebensjahre in Wien verbracht hat. Vom Hohen Markt bis zum siebenten Stock des Kaufhauses Steffl konnten wir einen kleinen Einblick in das bewegte Leben eines freien Musikers des 18. Jahrhunderts gewinnen. Der anhaltende Regen trieb uns schließlich heimwärts, zufrieden nach erfolgreich abgehaltener Generalversammlung, gefüllt mit Informationen und dem Eis vom Schwedenplatz.

Karla Stifter

Bildungsfahrt in Kärnten

Anstatt zu tagen, gingen Kärntens Bibliothekarinnen auf Reisen und besuchten neue Bibliotheksprojekte. Dabei wurden besonders gelungene Bibliotheksausstattungen begutachtet, aber auch die inhaltliche Arbeit der Bibliothek erkundet.

Wir besuchten die Bibliothek der Volksschule 8 in Klagenfurt, Bibliotheken der Hauptschulen in Lavamünd und Bad St. Leonhard und die Stadtbibliothek in Völkermarkt.

Die Kollegin in der Volksschule stellt uns vor, wie Grundschulkindern in die Bibliotheksbenutzung spielerisch eingeführt werden und wie man Kinder zum Lesen verlocken kann. In den Hauptschulen wurden uns lesepädagogische Projekte vorgestellt und gezeigt, wie man mit Projekten Geld für den Betrieb der Bibliotheken beschafft. In



der Stadtbibliothek konnten wir nachvollziehen, wie eine Neueinrichtung und Übersiedlung der Bibliothek funktioniert und mit welchen Problemen die Bibliothekarinnen zu kämpfen haben.

Bei diesen vielseitigen Angeboten war für jeden etwas zum Mitnehmen dabei. Außerdem war es für alle eine stimmungsvolle Fahrt!

Werner Molitschnig

Lanöb-Fachtagung in Traismauer

Im 24. Bestehensjahr des Landesverbandes NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement Niederösterreich konnte dieser am 22./23. September 2006 bei seiner Bibliotheksfachtagung in Traismauer die zahlreichen BibliothekarInnen mit einem dichten Programm begeistern. Vom Umgang mit der AKM (Mag. Ingrid Waldingbrett) über optimale Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zur Veranstaltungsplanung „Österreich liest“ (Mag. Gerda Markfelder) reichte das Programm am ersten Tag.

„Literarische Häppchen“, von Prof. Adal-



Foto: Günther Schwab

bert Melichar präsentiert, beschlossen als Vorspeise für den Empfang der Stadt Traismauer den Abend.

Das Samstagsprogramm begann mit einem musikalischen Willkommensgruß der Musikschule Traismauer. Univ. Prof. Dr. Roland Girtler mit seiner gekonnt eloquenten Art zum Thema „Grenzen, Ganoven und feine Leute“ war der erste Programmpunkt. Danach wurden die „Literarischen Häppchen“ fortgesetzt mit Robert und Karin Mech sowie BüDir. Magda Pisarik. Eine Riedenwanderung unter Leitung von Jeanette Hammer beendete die gelungene Veranstaltung.

Jeanette Hammer

Bildungsfahrt des LVOÖB

Bei schönstem Herbstwetter reisten 50 BibliothekarInnen aus Oberösterreich ins Berchtesgadener Land, einer wunderschö-



nen Feriengegend mit hohen Bergen (Watzmann), dazwischen Waldgebiete und Seen.

Am Vormittag stand die Besichtigung der Dokumentationsstelle Obersalzberg am Programm. Es handelt sich hierbei um eine Dauerausstellung des Instituts für Zeitgeschichte, die im Oktober 1999 eröffnet wurde. Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Obersalzbergs als Feriensiedlung und Rückzugsgebiet von Adolf Hitler und verbindet die Ortsgeschichte mit einer Darstellung der zentralen Erscheinungsformen der nationalsozialistischen Diktatur. Über 900 Fotos, Dokumente, Plakate, Film- und Tonaufnahmen wurden der Öffentlichkeit zum Teil erstmals zugänglich gemacht.

Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Königssee. Sein Name ist weltberühmt und er liegt inmitten einer einmaligen Landschaft. Das Ausflugsschiff brachte uns ans Westufer zur kleinen Kapelle St. Bartholomä.

Es war für alle TeilnehmerInnen eine interessante Fahrt und eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit vielen anderen KollegInnen.

Astrid Diwischek

Fachtagung des Landes OÖ

Die Fachtagung „Bibliotheken verwalten & vermarkten“ wurde von der Servicestelle für Erwachsenenbildung beim Land Oberösterreich heuer erstmalig am Samstag, den 18. November 2006, im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz durchgeführt. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich nahmen daran teil.

Zur Einstimmung wurde die Fachtagung mit einem Literatur-Café begonnen, bei dem Mag. Werner Thanecker, Probst des

Stiftes Reichersberg, eine Lesung aus seinen Werken „Töne des Lebens“ vortrug.

Zum guten Gelingen der Tagung trugen natürlich auch unsere ReferentInnen bei: Dr.ⁱⁿ Margit Böck (Universität Salzburg) referierte über Zielgruppenanimation „Männer, Jugendliche und Bibliotheken: Distanzen, Diskrepanzen und mögliche Schnittpunkte“. Mag. Gerald Leitner, BVÖ, nahm zum Thema „Lobbying in und für Bibliotheken“ Stellung und Mag.^a Cornelia Gstöttinger und Anita Ruckerbauer (Österreichisches Bibliothekswerk) stellten das Projekt „Katalogisate online“ vor.

Nach der Mittagspause gab Dr.ⁱⁿ Hannelore Vogt, Leiterin der Stadtbücherei Würzburg,



sehr interessante Einblicke in das Thema „Serviceoase Bibliothek? – Kundenorientiertes Marketing“. Im Anschluss daran stellte Berthold Greif die Internationale Buchmesse LITERA vor, welche erstmals vom 25.–29. April 2007 in Linz stattfinden wird.

Die Fachtagung fand sowohl bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als auch bei den ReferentInnen großen Anklang.

Theresia Berger-Schauer

Landesbücherei-tagung Salzburg

„Wer liest? Wer liest mehr? Wer liest anders?“ Unter diesem Titel stand die diesjährige Landesbüchereitagung in St. Virgil, Salzburg, am 23. und 24. November 2006.

Landesrätin Doraja Eberle betonte im Rahmen ihrer Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Bibliotheken als Zentren der Begegnung und der Bildung. In der heutigen Zeit, in der vieles anonym über das Internet gelesen oder bestellt werden könne, trügen Bibliotheken dazu bei, dass Menschen wieder zusammenkommen, sich treffen



Foto: Land Salzburg, Otto Wieser

und vielleicht gemeinsam über ein gelesenes Buch diskutieren, so Eberle weiter.

Die Referate kreisten um folgende Themen: Zugänge zum Leseverhalten von Buben und Mädchen, von SeniorInnen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie über Lobbying in und für Bibliotheken.

Begleitet wurde die Tagung durch die Präsentation von Literatur durch eine Buchhandlung sowie Firmenpräsentationen von Bibliothekseinrichtungsmöglichkeiten, -materialien und -software.

Ein Rekord ist bezüglich der TeilnehmerInnen zu verbuchen: Über 120 BibliothekarInnen besuchten die Tagung, die das Land Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksreferat der Erzdiözese und dem Bibliothekarsverband organisierte, und holten sich Motivation und Anregungen für ihre Bibliotheksarbeit.

Die Dokumentation dieser Tagung erscheint demnächst in der Schriftenreihe „Materialien zur Weiterbildung im Land Salzburg“ und kann dann unter folgender Adresse herunter geladen werden:

http://bildung.salzburg.at/bibliotheken_service_weiterbildung.htm.

Herlinde Füssli

Jahreshauptversammlung des BVS

Wie jedes Jahr zur Zeit der Salzburger Buchwoche hielt am 9. November 2006 der Bibliothekarsverband Salzburg die diesjährige Hauptversammlung ab. In gewohnter Weise traf man sich im WIFI.

Die Obfrau, Waltraud Lafenthaler, hielt einen kurzen Überblick über die erfolgten Aktivitäten des heurigen Jahres, wie z. B. die Bildungsfahrt zur Frankfurter Buchmesse, Rauriser Literaturtage u. a.

Schwerpunkt für das nächste Jahr ist vor allem die verstärkte Verbreitung und Bewerbung der Folder- und Plakataktion, die unter Beteiligung von Dr. Reinhard Ehgartner, ÖBW, auf ganz Österreich ausgedehnt werden soll.

Nach dem Bericht der Kassierin erfolgte die einstimmige Entlastung der Kassierin und des Vorstands.

Im Anschluss konnten sich die ca. 25 Mitglieder am Buffet stärken, Erfahrungen austauschen und plaudern, ehe man zur Eröffnung der Salzburger Buchwoche den Raum wechselte. Heuer las Elke Schmitter, manchen noch als Arge Alp-Autorin mit „Frau Satoris“ bekannt, zu dem Motto „Liebe und andere Missverständnisse“ aus verschiedenen ihrer Werke. Besonders gut angekommen ist dabei ihr letztes Werk „Veras Tochter“. Wer wollte, konnte anschließend noch durch die Buchausstellung schlendern und so den angenehmen Abend ausklingen lassen.

Silvia Riepl

Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

Über 300 steirische BibliothekarInnen besuchten am 11. November 2006 die Herbsttagung des L E S E ZENTRUMS

STEIERMARK und folgten dabei dem Ruf ihrer für das Bibliothekswesen zuständigen Landesrätin Dr. Bettina Vollath: „Lesen ist nichts Einschichtiges, es beschäftigt alle unsere Sinne“. Mit offenen Augen und Ohren ließen sich alle Anwesenden auf das von Dir. Johannes Zabini perfekt organisierte Festprogramm ein und konnten erleben, wie der von Dr. Heinrich Klingenberg vorgebrachte Wunsch „Lyrik soll eine Stimme bekommen“ im Laufe des Tages Realität wurde.

Den nötigen Reiseproviant für einen Ausflug in die weite Welt der wenigen Worte erhielten die TeilnehmerInnen zunächst von Heinz Janisch. Anhand bedacht ausgewählter Gedichte von Josef Guggenmos, Mira Lobe, Vera Ferra-Mikura u. a. m. gewährte uns der Autor einen sehr persönlichen Einblick in seine Seelenapotheke der



Lyrik. Musikalisch virtuos umrahmt vom Kontrabassisten und Komponisten Peter N. Gruber, verwöhnte uns Heinz Janisch anschließend mit einer feinen Mischung eigener Gedichte für Groß und Klein.

Die aus Taxenbach/Salzburg stammende Bergbäuerin Theresia Oblasser – ihre Biographie „Ein Köpfchen voller Licht und Farben“ ist gerade im Böhlau-Verlag herausgekommen – schreibt schon lange Gedichte und Texte aller Art. Erstmals las sie vor einem so großen Publikum ihre vorwiegend unveröffentlichten Mundartgedichte. Maultrommelklänge, lippenfertig erzeugt von Arnold Zimmermann, ergaben

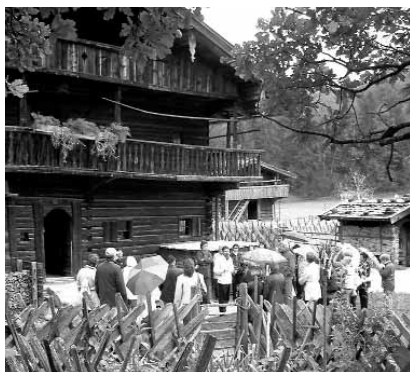
mit dieser lebensklugen Alltagslyrik eine perfekte Symbiose.

Unerwartet tierisch wurde es dann beim Programm „Nachtigallen-Wahnsinn“ über Leben und Werk von Heinrich Heine. Während die vielseitige Künstlerin Christiane Holler Aphorismen, Sprachspielereien und Gedichte des brillanten Heine packend rezierte, entlockte einer der besten Bluesharpspieler Europas, Stephan Rausch, seinem Instrument dazu mühelos wildes Wolfsgelul, Zugeräusche oder andere ungeahnte Töne – ein würdiger Abschluss dieses stimmigen Samstagsprogramms im Zeichen der Lyrik, das für alle zu einem Fest der Sinne wurde!

Elisabeth Zehetmayer

Jahreshauptversammlung der IBT

40 Bibliothekare aus Tirol trafen sich am Samstag, den 7. Oktober 2006, in Kramsach, um ihre Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen abzuhalten. Verbunden sind diese Wahlen immer auch mit einem kulturellen Programm und so traf man sich um 10 Uhr im Museum „Tiroler Bauernhöfe“. Mit Detailkenntnis und Humor führte uns Thomas Bertagnolli durch das Museum mit seinen alten Bauernhöfen. In einer guten Stunde vermittelte er uns viel Wissenswertes über die alten Gebäude, seine früheren Bewohner, die verschiedenen Traditionen und Bauweisen – vom Alpbachtal über Kös-



sen, die Wildschönau, das Zillertal, Osttirol und das Ötztal. Nach einer verdienten Mittagsrast besuchten wir am Nachmittag noch den „Museumsfriedhof“, besser bekannt unter dem Namen „Lustiger Friedhof“. Der Chef Hans Guggenberger führte uns persönlich durch das Areal des Friedhofs, wo so mancher Spruch zum Schmunteln war, ließ uns noch einen Blick in seine Depots werfen und erklärte uns in seiner Werkstatt die Arbeit eines Kunstschmieds. Den wichtigsten Teil, die Jahreshauptversammlung, hielten wir dann im Rathaussaal Kramsach ab. Dank der raschen Abwicklung der Wahl und der Annahme durch den Vorstand blieb noch genug Zeit, um mit Elfriede Strigl, der bisherigen und wiedergewählten Obfrau, auf eine erfolgreiche Zukunft anzustoßen.

Ein Besuch in der Bücherei Kramsach mit anschließender Kaffeejause beschloss diesen schönen und informativen Tag.

Klara Mooser

Jahrestagung der Diözese Innsbruck

Dass die alljährliche Herbsttagung am 23. September 2006 im Kolpinghaus in Innsbruck einen Höhepunkt im Bibliotheksjahr darstellt, bewies auch heuer wieder die stattliche Besucherzahl: 172 BibliotheksmitarbeiterInnen aus 84 Bibliotheken.

Die Jahrestagung stand unter dem Motto „Schokolade für die Seele – Essen mit Lust und Muße“. Nach der Begrüßung von Pf. Dr. Sebastian Huber Opraem übermittelten Dr. Eva Posch (Vizepräsidentin des Tiroler Landtages) und STR Mag. Christine Oppitz-Plörer (Kulturverantwortliche für die Stadt) die Anerkennung des Landes und der Stadt für ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Bischofsvikar Dr. Ernst Jäger eröffnete den Reigen der Referate und sprach „Zur spiri-

tuellen Dimension des Essens“. Dr. Christina Gastager Repolust (Erzdiözese Salzburg) brachte es in ihrem Vortrag „Der perfekte Bissen – Glossen und Fotos rund ums Essen“ auf den Punkt: „Genüsse sollen in den Bibliotheken offen dastehen, schließlich gab es noch nie eine solche Vielfalt an schönen Kochbüchern wie heute.“



In der Pause schmeckten dann Speckbrötchen, Kirchtagskräpfen, Zwetschkenkuchen und vieles mehr: Die Mitglieder des Diözesanvorstandes hatten Kostproben aus ihren Regionen mitgebracht. Wie üblich wurden nach der Pause verdiente Mitarbeiter vom Österreichischen Bibliothekswerk und der Diözese geehrt und mit einem Geschenk belohnt. Eine Überraschung der besonderen Art gab es für Josef Kofler, der seit 24 Jahren das Bibliotheksreferat leitet. Angeregt von der Lesergemeinschaft Osttirols entstand ein Buch mit Beiträgen aus zahlreichen Büchereien Tirols.

Anschließend präsentierte Gerda Walton „Gaumengenüsse aus dem Garten“. Musikalisch umrahmt wurde die Tagung von Instrumentalbeiträgen und den s(w)inging Mamies. In den Pausen wurden die Anbieter der Bibliothekssoftwareprogramme, Infostände für Spiele und eine ausgezeichnete Buchausstellung besonders frequentiert.

Nach den Informationsblöcken des IBT und des ÖBW waren die TeilnehmerInnen zum Abschluss wie jedes Jahr wieder zum gemeinsamen wohlverdienten Mittagessen eingeladen.

Cilli Ledl